

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 52 (1977)

Heft: 7

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

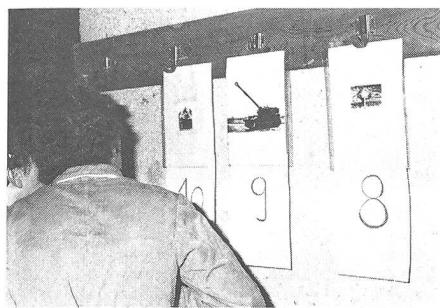
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

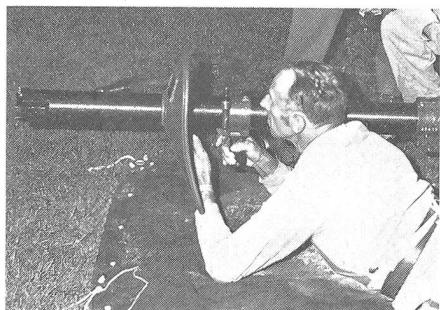
Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

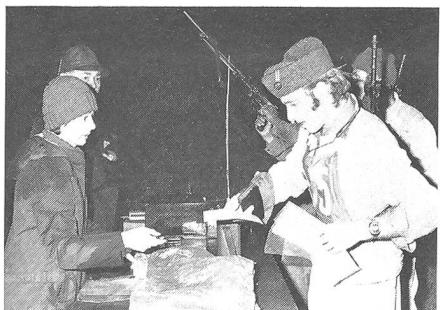
Erstmals fand die Rangverkündigung auch am Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf im Anschluss an den Wettkampf statt. Einige nicht in Rechnung gestellte Schwierigkeiten boten dann allerdings einige Probleme bei der Auswertung der Laufkarten vom Skore-Lauf, was zu Unstimmigkeiten führte, wofür sich die Veranstalter bei den betroffenen Wettkämpfern entschuldigen möchten.



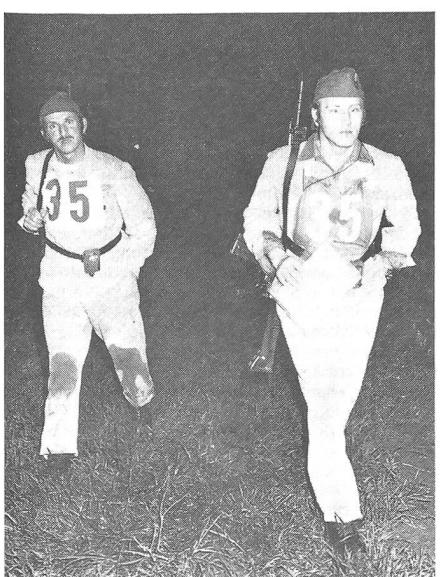
Sind es NATO-, WAPA- oder gar eigene Panzer?



Rak-Rohr-Schiessen, denn Panzer können auch bei Nacht kommen.



Stellvertretend für alle anderen treuen Helfer seien einmal die Postenfunktionäre der Munitionsabgabe vorgestellt.



Unterwegs zum nächsten Posten

Fotos: Albert Waldvogel

Auszug aus den Ranglisten:

Kat Auszug: 1. Gfr Albert Frei / Grf Werner Kessler, Gz Wachtkorps II; 2. Hptm Hans Isler / Hptm Ernst Hohl, UOG Zürichsee rechtes Ufer; 3. Sdt Theodor Meier / Motf Arthur Graf, UOG Zürichsee rechtes Ufer.

Kat Landwehr: 1. Kpl Rudolf Amsler / Kpl Fritz Stucki, Gz Wachtkorps II; 2. Motf Werner Künzler / Füs Hans Gräiger, UOG Zürichsee rechtes Ufer; 3. Wm Harry Baumann / Wm Fritz Grünenfelder, UOG Zürichsee rechtes Ufer.

Kat Landsturm/Senioren: 1. Hptm Hans-Werner Fuchs / Wm Kurt Müller, UOV Reiat; 2. Wm Walter Kunz / Gfr Hans Kunz, UOV Tössatal; 3. Major Arno Jäckli / Wm Kurt Bohl, UOV der Stadt St. Gallen.

Kat Junioren: 1. Thomas Fuchs / Stefan Fuchs, UOV Reiat; 2. Urs Gysin / Heinz Gasser, CVJM Andelfingen.

Wm Hans-Peter Amsler, Neuhausen

Neues aus dem SUOV

Vor 40 Jahren

Erinnerungen an die SUT 1937 in Luzern vom 16. bis 19. Juli

Der im Jahre 1864 auf Initiative des Unteroffiziersvereins Luzern gegründete Schweizerische Unteroffiziersverband — erster Zentralpräsident war Stabsfourier J. M. Weber aus Luzern — hat seine Zentralfeste seit jeher mit militärischen Wettkämpfen verbunden. Die Sektion Luzern hatte schon 1887 ein Eidgenössisches Unteroffiziersfest, wie diese Veranstaltung damals hieß, mit einer Beteiligung von 650 Mann durchgeführt.

Nach dem Ersten Weltkrieg fanden diese Wettübungen, jetzt Schweizerische Unteroffizierstage genannt, 1925 in Zug (Beteiligung 2400 Mann), 1929 in Solothurn (2500), 1933 in Genf (3150) und 1937 in Luzern (5550) statt.

Nach den Schrecken des Ersten Weltkrieges erscholl weltweit der Ruf «Nie wieder Krieg». Die Sehnsucht nach ewigem Frieden war begreiflich, und es traten denn auch in unserem Land Pazifisten aller Sorten auf den Plan. Ein gefährlicher Defaitismus machte sich breit. In den dreissiger Jahren kamen die Schwierigkeiten und Nöte einer Weltwirtschaftskrise hinzu und so folgte eine für unsere Landesverteidigung und die kriegsgerügende Bewaffnung und Ausbildung unserer Armee äusserst kritische Zeit. Anderseits erforderte die Entwicklung der Waffen und Technik, vor allem die Einführung der Automaten und die daraus resultierende neue und schwierigere Kampfführung, längst eine Verlängerung der Ausbildungszeiten der Armee. In diesen Jahren kam der standhaften Haltung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes und der ausserdienstlichen Tätigkeit seiner Sektionen zweifellos erhöhte Bedeutung zu.

Die Bundesbehörden hatten dies noch rechtzeitig erkannt und 1930 die Subvention an den SUOV wesentlich erhöht. Dies ermöglichte die Schaffung eines hauptamtlichen Zentralsekretariates, das der frühere Zentralpräsident, Adj Uof Ernst Möckli, übernahm. Dank dessen Tüchtigkeit und Einsatz — er war zugleich Redaktor des «Schweizer Soldat» — nahmen Bestand und Aktivität des Verbandes von Jahr zu Jahr zu. Von 1930 bis 1939 hat sich der Mitgliederbestand des SUOV nahezu verdoppelt.

1934 wurde der Sektion Luzern die Durchführung der SUT 1937 übertragen. Zu dieser Zeit war das Unternehmen noch mit einem gewissen Risiko verbunden, vor allem in finanzieller Hinsicht. Als Folge der immer bedrohlicher werdenden internationalen Lage haben sich dann allerdings die Situation und die Einstellung zu unserem Wehrwesen zunehmend geändert. Das Scheitern der Abrüstungskonferenz in Genf, die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten im Deutschen Reich und der Einmarsch Hitlers in die Rheinlande brachten die Wendung. Die Wehrvorlage von 1935, die eine bescheidene Verlängerung der Rekrutenschulen verlangte, wurde zwar nur knapp angenommen, die Wehranleihe von 1936 jedoch überzeichnet. Auf den 1. Januar 1938 trat dann eine neue Truppenordnung in Kraft, die Ausbildungszeiten wurden nochmals erhöht und die Wehrpflicht bis zum 60. Altersjahr ausgedehnt. Es war allerhöchste Zeit: 1938 erfolgte der Einmarsch in die Tschechoslowakei, 1939 brach der Zweite Weltkrieg aus.

Unter diesen Auspizien kamen die Vorbereitungen für die Unteroffizierstage in Luzern bestens voran. Es meldeten sich 5500 Wettkämpfer an — eine vorher nie erreichte und auch seither nicht mehr gesehene Zahl. Aber auch der Sammlung von Beiträgen bei Firmen und Privaten im ganzen Land war ein äusserst erfreulicher Erfolg beschieden. Dies erlaubte, den Preis der Teilnehmerkarte sehr niedrig anzusetzen. Im Preis der grossen Teilnehmerkarte von Fr. 14.— waren drei Hauptmahlzeiten, ein Frühstück, zwei Massenquartiere, Festführer und der Eintritt zu allen Abendunterhaltungen inbegrieffen.

In Zusammenarbeit mit anderen militärischen Verbänden wurden in Luzern Kaderübungen in allen Waffengattungen in über 30 verschiedenen Disziplinen durchgeführt. Dies erforderte einen Bestand von 350 Kampfrichtern, zusätzlich zu den Hunderten von Mitarbeitern in der Organisation.

Am Freitag, dem ersten Wettkampftag, regnete es noch in Strömen, doch dann hellte sich der Himmel auf, und es folgten drei prächtige Sommertage, so dass die Wettübungen reibungslos verliefen. Gross war der Andrang des Publikums zu den Demonstrationen der damals neuen Waffen: Infanterikanone, Minenwerfer, drei erste Panzer (!) und Rettungsgeräte der Armee. Als einer der drei ersten Panzer unserer Armee ausfiel, waren es eben nur noch deren zwei!

Höhepunkte der SUT in Luzern waren der Empfang der Zentralfahne und die Begrüssung auf dem Kapellplatz in der Altstadt, der Festzug, die Veteranenehrung und der Fahnenakt im Sportstadion auf der Allmend. In seiner Ansprache machte

der um unsere Wehrbereitschaft hochverdiente Bundesrat Rudolf Minger die Zuschreibung, dass auch in Zukunft ein Unteroffizier die Bataillonsfahne tragen werde, was grossen Beifall auslöste. Intern war nämlich bereits beschlossen worden, dass der jüngste Leutnant des Bataillons (!) inskünftig Fähnrich sei. Der Unteroffiziersverband hatte sich dagegen mit aller Entschiedenheit gewehrt. «Wir wollen diesen Stein des Anstosses an der tiefsten Stelle des Vierwaldstättersees versenken», führte der Chef des EMD aus. Der Zentralvorstand mit seinem initiativen Zentralpräsidenten Fw August Maridor von Genf an der Spitze war zufrieden.

Der glanzvolle Verlauf der SUT in Luzern setzte in der traditionsreichen Geschichte des SUOV einen neuen Markstein. Ein besonderes Verdienst hieß für kam dem Technischen Komitee mit dem bewährten Präsidenten, Adj Uof Ernst Weisshaupt aus Schaffhausen, und dem Chef des Kampfgerichtes, Oberst Arnold Weber aus Luzern, zu. Der Schreibende, damals 35jährig, konnte als Präsident des Organisationskomitees allen Mitarbeitern, die zum guten Gelingen beitrugen, den verdienten Dank aussprechen.

Die SUT 1937 in Luzern, zwei Jahre vor Ausbruch des unseligen Zweiten Weltkrieges, waren eine eindrückliche Manifestation für das Können und die Einsatzbereitschaft unseres Kaders im Dienste der Verteidigung unserer Freiheit und Unabhängigkeit. Als Vorläufer des Eidgenössischen Schützenfestes im Jahre 1939 in Luzern und der unvergesslichen Landi in Zürich haben sie wohl auch beigetragen zum Wehrwillen unseres Volkes und zur Unversehrtheit unseres Landes im Hexenkessel des Weltkrieges 1939—45.

Erwin Cuoni, Adj Uof
Ehrenzentralspräsident SUOV

ELTERETAG

We der Heiri scho zäh Wuche
schmachtet ir Regruttenschue;
ja, de darf me ne ga bsueche;
ds Grosi hätti süssch kei Rueu,
u si fahre los, der Aetti,
d Muetter u der Schatz u ds Käthi.

Näitte Kadi tuet begrüesse
u schtellt zersch sys Kader vor;
d Mannschaft butzt vo Kopf zu Füesse,
jede Bsuecher schpitzt sys Ohr,
mi gseht d Chuchi u cha d Waffe,
d Panzer, Tarnig, Gschütz begaffe.

Nachhär schteit me schön am Schatte,
schtuunt, was scho d Regrutte chöi,
wo da kämpfe uf der Matte;
gseht, was si für Kanti hei,
un e Pappi seit, mit Glatze:
«Mii hei Schtrou ghaa, nie Matratze!»

Mi het als gluegt, voll Inträsse.
Ds Mueti seit zum Bueb voll Schtolz,
wosi si der Schpatz ga ässe:
«Dir syt all us guetem Holz.»
U zum Körpis seit sy Schatz:
«Gehsch, d Armee isch nid für d Chatz!»

Werner Muster

Schlagzeilen aus der Tätigkeit der Kantonalverbände und Sektionen

Aargau

Im Rahmen einer dem Marschmusikkönig John Philip Sousa gewidmeten Fernsehsendung trat auch das Militärspiel des UOV Baden auf. In Zusammenarbeit mit anderen militärischen Verbänden führte der UOV Zofingen ein Podiumsgespräch mit anschliessender öffentlicher Diskussion über das Thema «Militärdienst, Zivildienst» durch.

Bern

Der Verband Bernischer Unteroffiziersvereine führte in Burgdorf seine 56. Delegiertenversammlung durch, die bei den zahlreichen Gästen den Eindruck einer unteilbaren Einheit zwischen Deutsch- und Welschbernern hinterliess. Am Waldlauf des Lauf- und Wehrsportvereins Bern verbuchte der UOV Burgdorf einen Doppelsieg. Trotz miserabler Wetterverhältnissen beteiligten sich rund 100 Wettkämpfer aus der ganzen Schweiz an dem vom UOV Langenthal organisierten militärischen Dreikampf. Am Zürcher Waffenlauf entschied der UOV Wiedlisbach den Gruppenwettkampf zu seinen Gunsten.

Luzern

Als Vorbereitung für die Zentralschweizerischen Unteroffizierstage führte der Luzerner Kantonale Unteroffiziersverband eine Kaderübung durch. Wie verhalte ich mich bei AC-Alarm? Was sind die ersten Sofortmassnahmen? Wie kann ich mich dagegen schützen, kann ich noch weiterkämpfen, und wie gross ist die Überlebenschance? Wann und wo kann diese unheimliche Waffe zum Einsatz kommen? Über dieses interessante Thema orientierte der UOV Emmenbrücke seine Mitglieder.

Im Rahmen einer vom UOV Amt Habsburg und Artillerieverein Rontal organisierten Veranstaltung sprach Regierungsrat Dr. Karl Kennel zum Thema «Armee und Gesamtverteidigung». Haupttraktandum der ausserordentlichen Generalversammlung des UOV Luzern war die Wahl eines neuen Präsidenten. Oblt Martin Rufli übernimmt neu die Leitung des heute rund 450 Mitglieder zählenden Vereins. An etwa 20 Trainingsabenden und ganzen Übungstagen hat sich der UOV Amt Willisau auf die ZUT 77 in Sarnen vorbereitet, gilt es doch für den Verein, den letztes Mal an der ZUT Sursee 1973 in einem Sieg errungenen «Goldenene Helm» zu verteidigen.

St. Gallen-Appenzell

Das Jahresprogramm 1977 des UOV Wil sieht die Beteiligung an den KUT in Frauenfeld vor, eine Kaderübung, den Berner Zweitagemarsch, den internen Vierkampf sowie verschiedene unterhaltende Anlässe.

Solothurn

Der UOV Balsthal-Tal wählte anlässlich seiner letzten Generalversammlung Fw Peter Tschan zu seinem neuen Präsidenten. Mit einem Demonstrationschießen und einem offiziellen Teil feierte der UOV Gäu sein 50jähriges Bestehen. Die Schiessdemonstration beinhaltete Sprengens, HG-Werfen und Schiessen mit Maschinengewehren und Rak-Rohren. Als Kaderübung führte der UOV Olten eine Schlauchbootübung auf der Reuss durch. Auf dem Programm standen: Gewaltsame Flussüberquerung in Perlen LU und anschliessend Talfahrt bis nach Melligen.

Thurgau

Zwanzig Mitglieder des UOV Untersee-Rhein konnten zusammen mit zehn Pfadfindern in einer gemeinsamen Sanitätsübung das im vorangegangenen Nothelferkurs erlernte Wissen in der Praxis anwenden. Im Anschluss an diese Übung durften die Absolventen des Nothelferkurses den wohlverdienten Ausweis in Empfang nehmen.

Zentralschweiz

An der diesjährigen Delegiertenversammlung des ZUOV konnte der UOV Einsiedeln den begehrten Wanderpreis als beste ZUOV-Sektion in Empfang nehmen.

Der UOV Nidwalden organisierte den 2. Nidwaldner Geländelauf in Stans.

Dem 9. Marsch um den Zugersee des UOV Zug war wiederum ein voller Erfolg beschieden. Wiederum nahmen über tausend Teilnehmer den Weg mit 40 oder 17 Kilometern unter die Füsse. HPA

13 000 Teilnehmer am Zweitagemarsch



Rund 13 000 Teilnehmer aus allen Herren Ländern, darunter zahlreiche ausländische Armeegruppen, nahmen am diesjährigen Zweitagemarsch in Bern teil. Der Marsch steht unter dem Patronat des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes. Unser Bild zeigt einen Streckenabschnitt. Keystone

*

Kaderübung des UOV Untersee-Rhein



Der «schwerverletzte» Chauffeur des verunglückten Lastwagens wird zum Abtransport ins Verwundennest vorbereitet.

In der Kiesgrube Weckingen versammelten sich 20 UOV-Mitglieder und 10 Pfadfinder zu einer gemeinsamen Sanitätsübung. Der Übungsleiter, Sanitätsfeldweibel Peter Debrunner ging von der Annahme aus, dass die Pfadfinderabteilung sich zu Abseilübungen in die Kiesgrube begeben habe. Während der Arbeit sei ein Lastwagen zu nahe an die Steilwand gefahren, diese sei abgebrochen und habe den Lastwagen, der sich überschlug, in die Tiefe gerissen, wobei er die arbeitende Pfadfinderabteilung traf.

Eine zufällig in der Nähe derselben Kiesgrube beschäftigte Abteilung von Sanitätssoldaten wurde alarmiert und zur ersten Hilfeleistung aufgeboten. Am Boden der Kiesgrube bot sich den Wehrmännern ein schauerliches Bild. Die «Verletzten» erlitten alle Verbrennungen, die vom in Brand geratenen Lastwagen herstammten, sowie mehr oder weniger schwere Knochenbrüche, offene Fleischwunden, Quetschungen und Schürfungen. Die «Sanitätssoldaten» machten sich sofort an die Arbeit, versorgten die Verletzten in der Reihenfolge der Dringlichkeit mit der nötigen Hilfe und transportierten diese in ein eigens aus Zeltblachen errichtetes Verwundennest. Hier wurden die verletzten Pfadfinder mit grösserem Aufwand und den hier zur Verfügung stehenden Mitteln frisch verbunden und für die Fahrt zum nächsten Spital transportfähig gemacht.

Die Beteiligten arbeiteten alle schnell und zuverlässig und konnten an dieser Übung alles im vorangegangenen Nothelferkurs gelernte Wissen in der Praxis anwenden. Der Übungsleiter und der Inspektor des Schweizerischen Unteroffiziers-

verbandes zeigten sich vom Einsatz befriedigt, und die Absolventen des Nothelferkurses durften ihren wohlverdienten Ausweis in Empfang nehmen.

Die noch zur Verfügung stehende Zeit wurde von den UOV-Mitgliedern benutzt, um ihre Schiessfertigkeit für die kommenden Wettkämpfe zu trainieren. Es wurde in zwei Gruppen gearbeitet, wobei die einen in einem kurzen Lehrgang in das Schiessen mit der Maschinenpistole eingeführt wurden, während die andern die Treffsicherheit mit ihren Sturmgewehren auf Norwegerscheiben (Distanz 100 m) verbesserten. (ib)



MP-Schütze. Nach wenigen Instruktionen bereits versteht jeder diese einfache und doch wirkungsvolle Waffe.

*

Zusammenarbeit ausser Dienst

Über das Wochenende vom 21./22. Mai hatten der Unteroffiziers- und der Artillerieverein Frauenfeld befreundete militärische Vereine zu einer zweitägigen felddienstlichen Übung eingeladen. Die Unteroffiziersvereine Hinterthurgau und Wil sowie der Verband der Übermittlungstruppen und der Militärsanitätsverein Frauenfeld nahmen die Einladung an. Über 40 Mitglieder der genannten Vereine opfereten das Wochenende der ausserdienstlichen Tätigkeit.

Der Samstagnachmittag war der artilleristischen Ausbildung gewidmet. Von der Übungsleitung war dazu das Gelände auf dem Büelhof bei Alten (Nähe Andelfingen) ausgewählt worden. Am ersten Posten wurden die Teilnehmer von Hptm Pius Lang als Schiesskommandanten ausgebildet. Manchem Nichtartilleristen machte es hier etwas Mühe, in den unvertrauten Kategorien der «roten Waffengattung» denken zu lernen. An einem zweiten Posten wurden unter der Leitung von Oblt Hanspeter Wüthrich Stellungsbezüge mit zwei 10,5-cm-Haubitzen geübt. Als gegen den Abend hin ein heftiges Gewitter niederging, bekamen die Teilnehmer auf unprogrammgemäss Weise einen Eindruck von einem besonderen Problem der gezogenen Artillerie, nämlich der reduzierten Geländegängigkeit. Wegen des aufgeweichten Bodens konnten die schweren Lastwagen mit den angehängten Geschützen nur mit grosser Mühe die Stellungsräume wieder verlassen. Glücklicherweise zeigte der Landbesitzer für die im Gelände hinterlassenen Spuren das nötige Verständnis. Gleichzeitig wurde die Schlauchbootfahrt vom Sonntag vorbereitet. Die Teilnehmer wurden mit der Handhabung der Geräte, den Sicherheitsvorschriften und den Verkehrsregeln auf dem Wasser vertraut gemacht.

Am Abend äusserte sich der Inspektor, Hptm Armin Eugster, in anerkennender Weise über die geleistete Arbeit. Seiner Meinung nach ist es wichtig, dass der Wehrmann nicht nur seine eigene Waffengattung kennt, sondern auch über die anderen Waffengattungen einige minimale Kenntnisse besitzt. Ein Schritt in dieser Richtung ist mit der Artillerieübung getan worden. Während der Nacht wurde die Übung unterbrochen, um den kameradschaftlichen Teil, der ebenfalls zur ausserdienstlichen Tätigkeit gehört, pflegen zu können.

Am Sonntag wurde unter der Leitung von Hptm Karl Jenni eine Fahrt auf drei grossen Armeeschlauchbooten unternommen. Der Start erfolgte bei der Brücke von Alten. Über Nacht war die Thur wegen der Gewitter beträchtlich angeschwollen. Die richtige Fahrspur zu finden, bot keine besonderen Schwierigkeiten; die Fahrt wurde sogar zu einem abwechslungsreichen Erlebnis. Die reizvolle Flusslandschaft begeisterte jeden Bootsfahrer. Enten, Reiher, Schwäne und andere Vögel konnten in grosser Zahl beobachtet werden. Die Talfahrt führte auf den trüben Fluten der Thur bis zur Einmündung in den Rhein. Von dort trug das klarere Wasser die Boote bis hinunter zum Kraftwerk Eglisau, wo die interessante Übung ihr Ende fand. (he)

*

Ausgezeichnete Schweizer Unteroffiziere beim 7. Internationalen Donau-Waffenlauf in Ulm

Die 7. Auflage dieses sehr strengen, aber wertvollen Waffenlaufes in Ulm (BRD) wurde von 167 Gruppen aus 6 Nationen beendet. Der UOV Bischofszell ist seit Jahren Stammgast an diesem Wettkampf und hat schon verschiedentlich ausgezeichnete Resultate erzielt. Seine dadurch gemachten Erfahrungen machen sich diesmal besonders bezahlt, indem in der Wertungsklasse C (für Polizei- und ausländische Armeegruppen) die Ränge 3 und 5 belegt werden konnten. Das bei einer Beteiligung von 59 Gruppen aus Berufsmilitärs. Ebenso gut sind aber auch die Klassierungen weiterer Schweizer Gruppen, indem der UOV Erlach BE in der gleichen Klasse den 10., der UOV Kreuzlingen den 12. und der UOV Amriswil den 19. Rang belegen, also alle Schweizer im ersten Drittel! Seriöse Vorbereitung macht sich nach wie vor am Wettkampftag bezahlt, das gilt auch für andere Wettkämpfe. -st-

*

Der UOV Bischofszell in Bure ...

24 Teilnehmer benützten die Gelegenheit, den Panzerwaffenplatz Bure unter der Führung von Schul Kdt Stv Major Leo Spinas von der Pz Tr RS 71 kennenzulernen. Die Besichtigung, aber ganz besonders die Demonstrationen mit dem Pz 68 wie auch dem Schiess-Simulator SIM 74 waren beeindruckend. Major Spinas wie auch der hier seinen Grad abverdienende Lt K. Schmid sind Mitglieder des UOVB und freuten sich natürlich ganz besonders über diesen Besuch an der französischen Grenze.

... und auf dem Säntis

Als Auflockerung in den Trainingsbetrieb für die KUT in Frauenfeld organisierte der rührige Sektionspräsident E. Link auch eine Exkursion zu den PTT-Sendeantennen auf dem Säntis. Die Guttrainierten stürmen den Hausberg der Ostschweizer zu Fuss, während sich die älteren Teilnehmer bequem in die Höhe liften liessen. -st-

*

Kommen Sie mit nach Finnland!

Vom Samstag, 3. September, bis Samstag, 10. September 1977, besucht eine Reisegruppe aus der Schweiz auf Initiative des Schweizerischen Verbandes Mechanisierter und Leichter Truppen (SVMLT) Finnland. Sie ist auf Einladung der finnischen Armee Gast einer mechanisierten Brigade und besichtigt militärische Einrichtungen. Daneben bleibt ausreichend Zeit, die eindrucksvolle finnische Seelandschaft kennenzulernen. Die Teilnahme steht auch Mitgliedern anderer militärischer Verbände offen, und auch Damen sind herzlich eingeladen. Fordern Sie noch heute das ausführliche Detailprogramm an bei: Urs Müller, Hauptstrasse 71, 4336 Kaisten.



Abonnements-Bestellschein

Ich bestelle ein Jahresabonnement zum Preise von Fr. 20.—

Ich schenke ein Jahresabonnement an:

Name:

Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Der Besteller:

Name:

Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Einsenden an: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa